

Janir, den 6. November 1888.

Deutsches Konsulat

J. Nr. 1201.

Hochverehrter Herr Präsident,

Gestern Vormittag haben wir unseren jungen Freund, Dr. Salman, auf dem hiesigen deutsch-epangelischen Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Die Trauer unter den hiesigen Deutschen um den Verlust eines so lieben und tüchtigen Landesmannes war allgemein und äußerte sich in der regen Teilnahme an seiner Beerdigung, die vom Konsulat aus stattfand, in dessen unterer Halle der Sarg inmitten vieler schöner Kränze, darunter auch des Ehrigen, aufgebahrt war. Als Vertreter des hiesigen erkrankten Museumsdirektors, Selchettin Beya, war dessen erster Sekretär erschienen. Der Wali, Emin Pasa, der Ihnen den Ausdruck seines Beileids schon telegraphisch übermittelt, war persönlich erschienen. Die Mitglieder der Grabungsexpeditionen von Pergamon und Buruseuk waren vollständig anwesend. Im Konsulat hielt Reverend Reed, der Leiter des

Herrn

International

Dr. h. o. Th. Wiegand

B E R L I N

International College von Kistlowka, eine kurze Andacht in englischer Sprache, worauf sich der Leichenzug nach dem Friedhof in Bewegung setzte. Der Leichenzug war über und über mit wunderschönen Kränzen geschmückt. Auf dem Friedhof verrichtete Reverend Reed an offenen Gräbern die geistlichen Gebete, worauf sich der Verstorbene seine und seiner hiesigen Landsleute Abschiedsworte und ein deutsches Vater Unser in's Grab nachrief. Somit hatte die Trauerfeier, die, wie allgemein empfunden worden ist, eine sehr würdige gewesen ist, ihren Abschluß genommen.

Über den Verlauf der Erkrankung Dr. Dalman's hat Obermedizinalrat Dr. Margulies, der den Verstorbenen schon in vergangenen Jahre an dem gleichen Leiden, an dem er jetzt zugrunde gegangen ist, behandelt hatte, den anliegend in Abschrift übermittelten Bericht erstattet. Ich kann Sie versichern, daß hier alles menschensögliche getan worden ist, unseren jungen Freund zu retten. Aber bei dem vorgeschrittenen Stadium seines Leidens war nichts mehr zu machen; er war bei seinem Eintreffen in Jassir aus Burunow schon so geschwächt, daß ein Abtransport

nach

nach Istanbul in's dortige Deutsche Krankenhaus nach Ansicht
der Ärzte nicht mehr möglich war.

Anliegend übersende ich Ihnen noch einige Zeitungsaus-
schnitte.

Fräulein Dr. Bruns mit ihren Assistenten arbeitet in
Pergamon reibungslos und hofft bis Mitte Dezember weiterar-
beiten zu können. Herr Dr. Meyer, der Mitarbeiter Balsans in
Larissa, verläßt morgen Jannir, um seine Arbeiten in Istanbul
wiederaufzunehmen. Er wird Herrn Gehelarat Köhler, der sich
noch in Istanbul aufhält, den wissenschaftlichen Nachlaß
Dr. Balsans überbringen.

Wir, meine Frau und ich, hoffen, Sie und Frau Gemahlin
in nächsten Frühjahr hier in alter Frische und Rüstigkeit
wieder begrüßen zu dürfen. Der Zeit erkundigte sich gestern
bei mir, wann Sie kämen. Ich antwortete ihm: bald.

Mit der Bitte um meine und meiner Frau angelegentlichste
Empfehlungen an Ihre hochverehrte Frau Gemahlin und mit ver-
ehrungswürdigen Grüßen an Sie selbst, verbleibe ich, Herr
Präsident,

Ihr stets ganz ergebener

gez. Holstein.